

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 42

Artikel: Ein Puma-Flug im übergeordneten Interesse : Cotti: Immer präsent!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617751>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Puma-Flug im übergeordneten Interesse:

Cotti: Immer präsent!

Nur engstirnige Krämerseelen empfinden es als stossend, wenn unser Aussenminister in einem 19plätzigem Helikopter des Typs Super-Puma nach München fliegt, dort das diesjährige Europacup-Endspiel verfolgt, den Heli leer in die Heimat zurückfliegen lässt und später für die Heimreise eine speziell nach München beordnete Limousine besteigt. Auch ist es überhaupt nicht so, dass Flavio Cotti diesen Ausflug aus reiner Lust am Fliegen oder gar mit dem Hintergedanken antrat, ein Kameraschwenker über die VIP-Plätze auf der Tribüne des Olympiastadions beschere ihm einen Kürzestauftritt auf den heimischen TV-Schirmen. Man muss über die Banalitäten des Alltags erhaben sein, um den tieferen Sinn dieser Mission zu kapierten. Für alle, die dies bisher nicht schaff-

ten, beehrt uns das Departement Cotti jetzt mit dem nötigen Insider-Wissen.

Der Matchbesuch war nämlich politisch gesehen ein absolutes Muss, stand im übergeordneten Staatsinteresse. Es sei überhaupt nicht selbstverständlich, dass der Welt- und der europäische Fussballverband immer noch in der Schweiz ihren Hauptsitz haben, lässt das Aussenministerium mitteilen. Des-

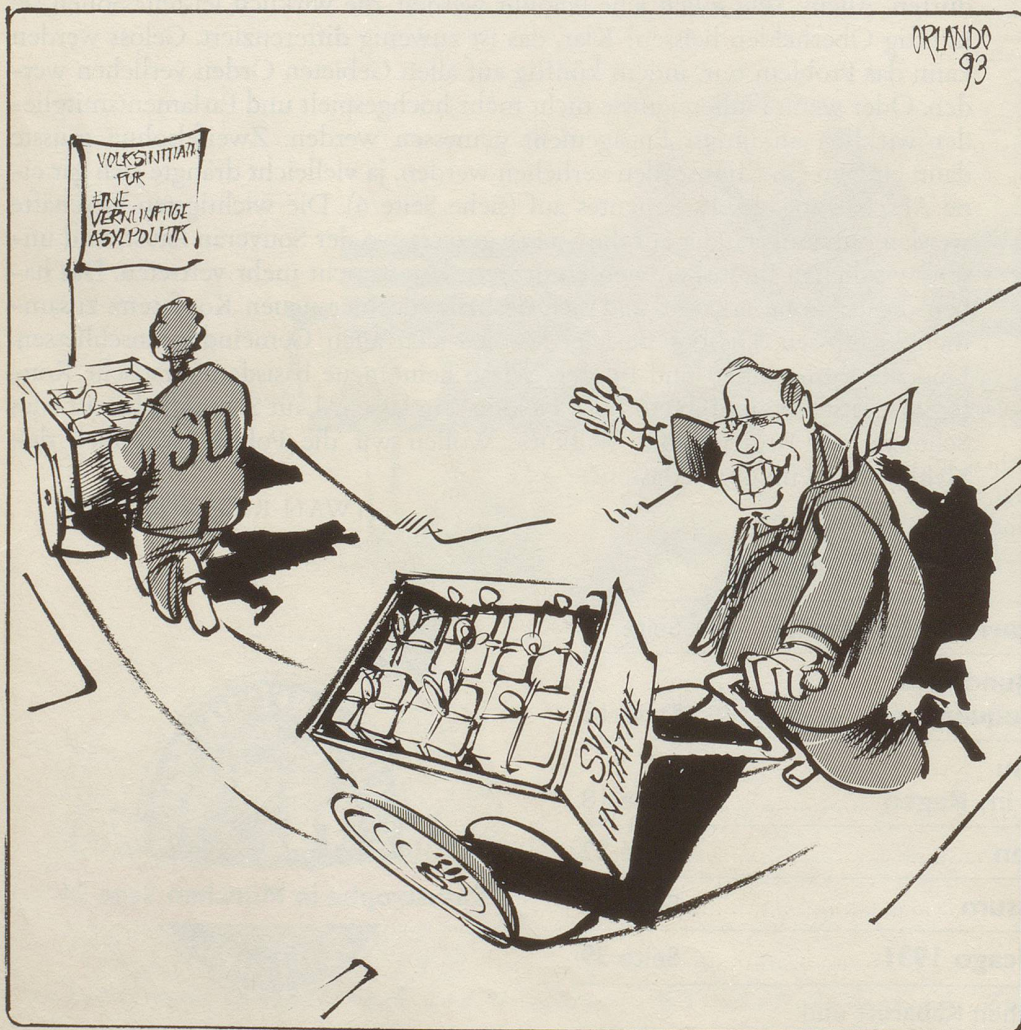
halb gelte es, die guten Beziehungen zur FIFA und zur UEFA immer wieder zu pflegen, bei einer entsprechenden Einladung notfalls – beispielsweise wenn am gleichen Tag dummerweise auch noch Bundsratsitzung ist – halt unter Inanspruchnahme eines Puma. So behält die Schweiz weiterhin eine reine Weste, eine möglicherweise folgenschwere unentschuldigte Absenz, die die Verbandsbosse des Fussballs wahrscheinlich mit besonderer Akribie notiert hätten, blieb uns – Cotti sei's verdankt – erspart.

Die CVP und die Bauern

Stinken tut es in der Landschaft eigentlich nur, wenn das nicht weiter verwertbare Endprodukt in der Nahrungskette der Düngergrossvieheinheiten auf den Feldern und Äckern endgelagert wird. Aber sonst? Die Wiesen,

die wir durchwandern, sind saftig-grün, Glockengebimmel begleitet uns, wir atmen frische Herbstluft, riechen den Duft von reifem Obst. Genau diese real existierende Idylle ist aber hochgradig gefährlich, wie CVP-Generalsekretär Raymond Loretan, nebenbei sein Talent als Heimatschriftsteller offenbarend, warnt. Sie täuscht über zahllose Unbilden hinweg, mit denen die Landwirtschaft derzeit konfrontiert ist. Dazu gehört nicht nur das GATT, das bekanntlich absolut geruchlos und für Spaziergänger nicht wahrnehmbar ist.

Ein Dorn im Auge sind Loretan auch die «populistischen Bauernfänger», die sich erdreisten, in den CVP-Stammlanden der Innerschweiz Ableger der SVP zu gründen. Statt «eintägiges Heu» einzufahren (Warnung der CVP: Feuchtes Heu kann Ihren Heustock in Brand setzen!), plädiert Loretan für mehr «Dynamik» in der Landwirtschaft, für «Professionalität statt Biromantik». Darüber hinaus ist das eigentliche Ziel der dergestalt neu formulierten Agrarpolitik sonnenklar. Loretan wählt dazu eine klassische Negativformulierung: «Schon haben unsere Kühe keine Hörner mehr. Bald könnten sie auch noch ihre Glocken verlieren!» Wer das verhindern will, muss CVP wählen und gegenüber den Schalmeienklängen der SVP immun bleiben.



SVP-Asylinitiative – im Rückenwind der Schweizer Demokraten